19. Pornfilmfestival Berlin (PFFB) präsentiert Retrospektive 2024

“San Francisco Sexual Babylon” - Gastkuratiert von Jon Davies
22.–27. Oktober 2024 / Kino Moviemento, Kreuzberg

The Bed (1969) von James Broughton

9. September 2024

Das diesjährige **Retrospektive-Programm des Pornfilmfestival Berlin feiert San Francisco als ein sexuelles Babylon** – den Ursprungsort der sexuellen Befreiung nach dem Krieg und des sexuell expliziten Kinos. In Avantgarde-Film und Performance, Sexualerziehung und Porno war das **San Francisco Bay Area** lange Zeit der Ort, an dem **nicht nur neue soziale und sexuelle Möglichkeiten vorgestellt, sondern auch mutig ausprobiert wurden**. Mit einem starken Fokus auf die Explosion sexueller Darstellungen in den 1970er Jahren bietet diese Serie **eine leidenschaftliche Geschichte der Sexualität in San Francisco auf Film und Video** – eine stolze, aber oft nicht anerkannte Tradition, die davon ausgeht, dass Pornografie nicht nur erfreuen, sondern auch befreien und lehren kann.

Mit **sechs kuratierten Abendprogrammen, die fiktive Narrative und Dokumentationen in Lang- und Kurzfilmen mischen**, umfasst *San Francisco Sexual Babylon* Filme von oder mit Jerry Abrams, Steven Arnold, James Broughton, The Cockettes/Angels of Light, Honey Lee Cottrell, Louise Shine Houston, Michael Kalmen, Dirk Kortz, Curt McDowell, Alice Anne Parker, Shar Rednour & Jack Strano und Laird Sutton. Gastkuratiert von dem kanadischen Kurator und Schriftsteller **Jon Davies**, der anwesend sein wird, um die Filmprogramme an jedem Abend persönlich vorzustellen. Im Auftrag des Pornfilmfestival Berlin (PFFB).

Retrospektive-Programm 2024:

links: *Elevator Girls in Bondage* (1972) von Michael Kalmen, rechts: *Sub Rosa Rising* AKA *Open City 72* (1971) von Jerry Abrams

Das Retrospektive-Programm beginnt mit James Broughtons gefeierter Ode an den „Summer of Love“, **The Bed** (1968, Kurzfilm), und Michael Kalmens urkomischer Mischung aus Genderfuck-Drag und Klassenkampf, **Elevator Girls in Bondage** (1972, Spielfilm), mit Rumi Missabu und Mitgliedern der legendären Cockettes / Angels of Light als das langleidende Personal eines heruntergekommenen Hotels in San Francisco. Das zweite Programm setzt sich fort mit **Sub Rosa Rising AKA Open City 72** (1971, Dokumentarfilm) des psychedelischen Filmemachers Jerry Abrams. Ein selten gesehenen Juwel, das eine erotische Tour durch das vielfältige Angebot der Erwachsenenunterhaltung in San Francisco bietet, sowie dem Aktivismus von Reverend Ted McIlvenna, der Sexarbeiter-Befreiungsaktivistin Margo St. James und der Sexual Freedom League.

links: *Free* (1971) von Laird Sutton, rechts: *Luminous Procuress* (1971) von Steven Arnold

Programm 3 präsentiert sechs selten gezeigte Kurzfilme und besteht aus vielfältigen, bahnbrechenden Sexualerziehungsfilmen der 1970er Jahre, die das National Sex Forum (NSF) feiern. Gegründet von Reverend Ted McIlvenna – der daran glaubte, dass Körper und Sex heilig seien – drehte das NSF moderne Sexualerziehungsfilme mit echten Paaren aller Orientierungen, darunter ältere Menschen und Veteranen des Vietnamkriegs mit Behinderung. **Luminous Procuress** (1971, Spielfilm) des visionären Künstlers Steven Arnold wird im vierten Programm gezeigt. Eine psychedelische Odyssee 'unghemmten Hedonismus’, die die Cockettes / Angels of Light zeigt. Jetzt in all ihrer sinnlichen Pracht restauriert, sind die subversiven Freuden des Films bereit für eine Wiederentdeckung.

links: *Ronnie* (1972) von Curt McDowell, rechts: *Sugar High Glitter City* (2001) von Shar Rednour & Jack Strano

Das fünfte Programm besteht ausschließlich aus kürzlich restaurierten Filmen und ehrt den unersättlichen Curt McDowell mit drei seiner Kurzfilme (**Confessions**, 1971; **Ronnie**, 1972; **Loads**, 1980) und seiner selten gezeigten transgressiven Filmnovelle **Taboo (The Single and the LP)** von 1981. McDowell verkörperte den libidinösen Geist San Franciscos, und seine sexuelle Obsession mit „heterosexuellen" Macho-Männern ist hier in voller Pracht zu sehen. Das letzte Programm hebt das langjährige Vermächtnis des lesbischen und tarnsgender Hardcore-Kinos in San Francisco hervor, mit Shar Rednour & Jack Stranos ikonischem lesbischen Hardcore-Film **Sugar High Glitter City** (2001, Spielfilm), der in einer Zukunft spielt, in der Zucker illegal ist und zuckerabhängige Lesben vor nichts zurückschrecken, um ihren Kick zu bekommen. Dazu gibt es eine Jubiläumsvorführung von Shine Louise Houstons **Put the Needle on the Record** (2014, Kurzfilm) zum 10. Jahrestag.

Über den Kurator

Jon Davies ist Kurator und Schriftsteller aus Montreal, Kanada. Er promovierte in Kunstgeschichte an der Stanford University, wo er eine Dissertation mit dem Titel „The Fountain: Art, Sex and Queer Pedagogy in San Francisco, 1945–1995" verfasste. Von 2004 bis 2016 arbeitete er als Film- und Videoprogrammierer sowie als zeitgenössischer Kunstkurator in Toronto. Sein Buch über Andy Warhols und Paul Morriseys Film *Trash* aus dem Jahr 1970 wurde 2009 von Arsenal Pulp Press veröffentlicht, und seine herausgegebene Anthologie *More Voice-Over: Colin Campbell Writings*erschien 2021 bei Concordia University Press. Er war Mit-Herausgeber der Ausgaben #5 und #6 des Kultmagazins *Little Joe* („über Queers und Kino, hauptsächlich") zusammen mit Sam Ashby (UK). Kürzlich kuratierte er gemeinsam mit dem Künstler Steve Reinke das 68. Robert Flaherty Film Seminar mit dem Titel „Queer World-Mending" und ist derzeit als General Idea Fellow tätig, um Forschung über das Künstlertrio bei der National Gallery of Canada zu betreiben.

Über das Festival

Das Pornfilmfestival Berlin ist ein unabhängiges, nicht kommerzielles und ohne öffentliche Förderungen finanziertes Filmfestival rund um das Thema Sexualität, Politik, Feminismus, Genderdiversität, Post-Porn and Body Politics. 2006 gegründet, ist es somit das erste seiner Art in Deutschland.

Im Festivalprogramm laufen im Schnitt 25 bis 30 Langfilme sowie ca. 100 Kurzfilme, die in unterschiedlichsten Themenblöcken Fragen zu Sexualmoral, Identitäten, Körpernormen, Moralvorstellungen in aller Welt und den künstlerisch-alternativem Umgang mit dem Genre Pornografie verhandeln. Von den im Durchschnitt 8000 erreichten Zuschauerinnen und Zuschauern sind etwas über die Hälfte weiblich, insgesamt ist das Publikum hetero-, homo- bi-, trans*, non-binär und queer gemischt und mit knapp 50% Besucher*innen aus aller Welt stark international. Das Filmfestival ist eingerahmt von Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Lesungen, Workshops, Performances und vielen Diskussionen und Präsentationen rund um das Thema Sexualität heute. Die zahlreichen Festivals mit ähnlichem Fokus, die nach der Gründung des PFFB in vielen Städten und Ländern entstanden, zeigen, dass ein Diskurs über einen empowernden Umgang mit Sexualität und Sexarbeit nach wie vor aktuell und eine Netzwerkarbeit wichtig ist, nicht nur für die Community.

Gegründet wurde das Festival von Filmemacher und -produzent Jürgen Brüning. Es wird ehrenamtlich von einem engagierten internationalem sechsköpfigen Team, bestehend aus Filmemacher*innen, Filmtheoretiker*innen, Filmproduzent*innen und Journalist*innen, in Berlin organisiert. Das Festival findet meistens in der letzten Oktoberwoche statt, im ältesten Kino Deutschlands, dem Moviemento in Berlin-Kreuzberg, sowie im Babylon Kreuzberg.

Weitere Informationen: pornfilmfestivalberlin.de

Das Akkreditierungsportal für Presse ist bereits auf der Festival-Website geöffnet.

Für Interviewanfragen und ausgewählte Sichtungslinks kontaktiert gerne:

Kai Hermann

presse@pornfilmfestivalberlin.de / +49 152 534 509 55

Ende der Pressemitteilung